

Die Lehre der Diätetischen Aphorismen, ihr Wesen und ihre Herkunft.

o. 58-64

Zu diesen allgemeinen argumenten dafür, dass die ~~äol.~~ dieser ~~oagth~~ in der Sophistik liegt, kommen wichtige Einzelgründe hinzu.

Wie können wir 400 einen Salporopioron nachweisen, der die rein Diätetischen Gedanken der Aphorismen mindestens in ihren Grundzügen vertreten hat.

Es ist Herodikos von Selymbria, dessen wichtigste ³ingeschichtliche Bedeutung Friedrichs Hippokratistische Untersuchungen zuerst in das rechte Licht gestellt haben

Er wird von Platon, Aristoteles (den von Diels edierten Doxographen Anonymus Londinensis, der hier wieder mit dem Material des Aristoteles schülers Menon arbeitet, erwähnt und als Persönlichkeit und in seinen Eigenschaften als Arzt-Philosoph charakterisiert. Eine weitere nachricht steht im dritten abschnitt des sechsten Epidemienbuches. Alle berichte über den merkwürdigen menschen und sein Medizinisches System stimmen aufs beste überein.

Herodikos von Selymbria ist eine Zeitlang als bedeutender Arzt anerkannt worden.

Er hat in Selymbria, Megara^{*} und Athen^{**} gelebt und praktiziert.

Von Beruf war er Gymnast, Pädagoge und erst, als er selbst schwer erkrankte, wandte sich sein Interesse der eigentlichen Medizin zu.

Auch in seinem System glaubt man nachwirkungen dieser entwicklung zu spüren

Herodikos identifizierte die Medizin mit der Diätetik und suchte das Ganze durch eine Sophistische Theorie von der kraft der Natur zu stützen.

Platon konnte in seinen Lehren eine verkappte Sophistik sehen^{***}

* Πάλην Πρωταγόρας 316d Ἡρόδου... ὁ Κηρυββαῖος, τὸ δ' ἀρχαῖον Μεγαρίτης
** Dasselbe in Athen war, geht aus Πάλην Πρωταγόρας 224d hervor.

Dr. Karl Deichgräber,
(Privatdozent in Berlin):

Die Epidemien aus
Corpus Hippocraticum
Voruntersuchungen zu
Einer Geschichte der
Kaischen Arzteschule

in Preussischen Akademie
der Wissenschaften
Abhandlungen Berlin
Jahrgang 1933 Nr. 3

Die Anonymus Londonensis bestätigt die Richtigkeit dieses Urteils.
Herodikos bezeichnete die Aufgabe der Medizin als ein εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἄγειν, d.h. Gesundheit als dem naturgemassen Zustand des Körpers.

Die Physis also war der Massstab seiner Diagnose und seiner Therapie.

Doch hören wir den Bericht des Anonymus selbst (TX 20ff):

Ἡρόδμος δὲ ὁ [ἐκ] ἡλυβρυανῶν οἴεται
τὰς νόσους [γίνεσθαι] ἀπὸ τῆς διαίτης τῶν
τῶν δὲ εἶναι κατὰ φύσιν, ὅταν νόσοι προσῶσιν
καὶ ἄλλῃ δ' ὅσα [δεῖ] καὶ οὕτως πείνῃ μὴ
ἔχῃ ἢ τροφή, ἐπὶ [δοσὶν δὲ ἀνὶ] διαχράσει
τὰ σώματα ἀναδιδόμινος τῆς τροφῆς κατὰ
φύσιν. οἴεται [γὰρ] τῆς μὴ ὑγιαίνειν γίνεσθαι κατὰ
φύσιν ἔχοντες τῶν σωμάτων περί τινος διαίτης τῶν δὲ
νόσοι π[ρὸς] φύσιν ἔχοντες αὐτῶν τοῖς μέλεσιν
ἐκ παρὰ φύσιν διατεθεῖσιν ποιεῖν προτάσσει
ἡ διατριβὴ παραγινώσκῃ καὶ οὕτως εἰς τὸ κατὰ

xxx Πλάτων Πρωταγόρας 316d ἐπὶ δὲ τὴν σοφιστικὴν τέχνην καὶ ἐν
ἐκείνῃ παλαιὰν, τοῖς δὲ μεταχρονότοις αὐτῇ τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν
φρονοῦντων, εἰς ἐπαχθεῖν αὐτῇ πρόχρημα ποιεῖσθαι καὶ προμαλίσπεισθαι
τοῖς μὴ ποιοῦσι σφαιρόμενα ... ἐνίοις δὲ τινες ἡσθῆναι καὶ
γυμνασθεῖν οἷον Ἰωνοὶ καὶ ταρακτεῖναι καὶ εὖν ἔχῃ οὐδὲν
ἢ τῶν σοφιστῶν Ἡρόδμος ὁ ἐκ ἡλυβρυανῶν ... Eine ironisch gefärbte
Charakteristik des Herodikeischen System gibt Platon Πρωταγόρας
Γ. 406a τῇ παιδαγωγικῇ τῶν νοσημάτων ταῦτα ἐν τῇ διαίτῃ πρὸ
τοῦ Ἀσκληπιάδα. οὐκ ἔχοντο ὡς γὰρ πρὸ Ἡρόδμου γινέσθαι
Ἡρόδμος δὲ παιδοτρίβης ὢν καὶ νοσημάτων γινόμενος καὶ γὰρ γυμνα-
σθεῖν διαίτην ἀπέκριναι πρῶτα μὲν καὶ καὶ ἡμέτερα ἐαυτοῦ
ἐπειλ' ἄλλους ὑπερὶ πολλοῖς. Πῆ δὲ; ἔφη. Μὰρ δέ, ἢ δ' ἐπὶ τῷ
θανάτῳ αὐτῶν ποιεῖσθαι παρανοδοῦντες γὰρ τῷ νοσηματι θανάτου
τοῦ οὐκ ἰδανθῆναι οἶμαι ὅς τ' ἐν ἐαυτοῖς τῷ λογισμῷ τε περὶ
ἰατρικῆς διὰ βίου ἔφη θουναίνοντες εἴη τῶν ἐνοσθῶν διαίτης
ἐμβαλῆν, ὑποθανάτω δὲ ὑπὸ σοφίας καὶ ἔκρας ἄφρονος. Καθὰ ἄρα τὸ γέρας,
ἔφη, τῶν τέχνης ἡνίκα ποτε.

(ἀνοδοῦναι)

φύσιν ἀγχι-ταῖα, ὡς αἰὲς φησὶν. λήγουσιν
 δι-τὸν ἄνδρα τὸν ἰατρικὸν ἰσχυρὸν
 ἀγχι-τὸν τὸ κατὰ φύσιν [καλῶς καὶ ταῖα μιν]
 οὕτως, [ἐ]μὲ δὲ ὅτι ἀπὸ τῆς φύσεως
 ἐκφύετο καὶ ὑπερ-φύετο τῶν σωματικῶν (2)
 οὐδὲ ταῖα νόσοι, [λατρεῖται].

In den Ergänzungen dieses Berichtes ist manche Einzelheit unsicher, doch sind die zu ergänzenden Gedanken im allgemeinen klar erkennbar, so dass man sich auf sie stützen kann. ... Auch sein eigenes Leiden scheint Herodikos diesen Anschauungen entsprechend behandelt zu haben.

... Die zahlreichen teils philosophischen, teils rein Diätetischen Aphorismen sind Variationen der Themen, wie sie sich aus den Prinzipien der Herodikeischen Lehre ergeben. ... Der Narr ist das Hauptinteresse des Herodikos zugewandt. Dasselbe gilt von dem Verfasser dieser Sentenzen: νόσος und τροπὴ sind die beiden Angelpunkte der Diätetik hier und dort.

Aber wir können noch einen Schritt weitergehen in der Bestimmung der Verhältnisse unseres Arztes zu Herodikos von Selymbria.

In dritten Τμήμα des sechsten Epidemienbuches wird Herodikos genannt, genauer ein Herodikos. Galen stellt die Frage, ob dieser oder der Bruder des Gorgias gemeint sei, der ebenfalls Arzt war: er scheint sie sogar in einem Spezialschriftchen behandelt zu haben oder wenigstens diese Absicht gehabt zu haben.

IZ. 699, 9 seines Kommentars: καὶ Πλάτων καὶ μιν καὶ τὸν Προδῖνον (l. Προδῖνον) ὡς πολλοὶ περι-τάτος χειρὶν (vgl. 3. 59 anm.). τὶν δὲ τῶν Προδῖνον (l. Προδῖνον) ὑπονοῶν (sc. Ἰπποκράτους), πόθεν τὸν Ἀεουλίον ὡς Σηλυμβριανόν, περὶ τὸν ἴσον, ἢ ἄλλῃ γὰρ λόγῳ τὰ λοιπὰ παρὰ Ἀεφρογὰς.

(1) Herodikos ist mit diesen Gedanken nicht selbständig, schon sein Name zweiter, der bedeutende Knidische Arzt, hatte die Bedeutung der Nahrung und Arbeitsleistung erkannt (Anon. Lond. A. 40)

(2) Doch bedarf der Nachprüfung, ob nicht auch ὑπερφύετο, gelesen werden kann.

Trotzdem scheint mit kein Zweifel daran möglich, dass hier Herodikos von Selymbria, nicht der Bruder des Gorgias gemeint ist. Die in diesem Aphorismus kritisierte Fieberbehandlung stimmt mit der von Menon und Platon berichteten Therapie des Herodikos von Selymbria zugenau überein, als dass ein Zweifel berechtigt wäre: C 3, 18 Ἡρόδοτος τοῖς πυρεταῖσι τὰς ἐν πυρετοῖς πάλῃσι ποτὶ τὸν πυρετὸν. ναυὸν τὸ πυρετὸς ποτὶ τὸν πάλῃσι ποτὶ τὸν πυρετὸν. ναυὸν τὸ πυρετὸς ποτὶ τὸν πάλῃσι ποτὶ τὸν πυρετὸν. ναυὸν τὸ πυρετὸς ποτὶ τὸν πάλῃσι ποτὶ τὸν πυρετὸν. Herodikos wird hier kritisiert, aber das setzt voraus, dass der Kritiker mit seinen Anschauungen vertraut war. Ein zweites Argument für die These, dass in den Sophistischen Aphorismen dieser Epikurenbücher Gedanken des Herodikos von Selymbria vorliegen, lässt sich auf einem Umwege liefern. Friedrich hat in seinen Hippokratishen Untersuchungen nachgewiesen, dass der kompilierende Verfasser von Περὶ Διαίτης in seinen Diätetischen Anweisungen mit Theorien des Herodikos von Selymbria arbeitet. Er hat weiter nachzuweisen gesucht, dass in der Einleitung, dem philosophischen Teile der Schrift, Gedanken des Philosophen Archelaos von Athen vorliegen, wieder mit folgerichtiger und ausreichender Begründung. Nur einer Möglichkeit schenkt mir unbeachtet geblieben zu sein: der Anonymus Londonensis berichtet, dass Herodikos ἀπὸ ἐν τῇ φύσει τῶν ἀνθρώπων καὶ ἐκ τῆς φύσεως τῶν ἀνθρώπων die Krankheiten habe entstehen lassen. „Durch diese Theorie“ sagt Friedrich S. 228, „kann der Kompilator auf die Elemente Kalt und Warm geführt und veranlasst worden sein, für den ersten Teil Archelaos' Werk zu benutzen, indem dieselben Elemente die Hauptrolle spielen.“ Ich könnte es mir auch so vorstellen, dass Herodikos selbst seine Diätetischen Anschauungen Naturphilosophisch begründet und den Grundbestand der Naturphilosophie von Περὶ Διαίτης geliefert hat, dass schon er Gedanken des Archelaos für seine Zwecke fruchtbar gemacht hätte, nicht erst der Kompilator von Περὶ Διαίτης. Dafür scheint mit als positives Moment zu sprechen, dass wir auch in Epik. C: diese Verbindung von Heraklitisch gefärbter Philosophie und Herodikeischer Diätetik finden.

(2.05.05.04)

Da liegt es doch nahe, zu fragen, ob nicht ⁸¹biades, Diätetik und Heraklitisierende Naturphilosophie, eine unbrennbare Einheit darstellen, die wir bei jedem „Herodikeer“ vorfinden und deshalb auch für ihn selbst voraussetzen müssen.

Wir wollen diese Frage bei unserem Vergleich der Herodikeischen Aphorismen aus Epid. C mit den Lehren von Τερί Ναινς im Auge behalten. Natürlich darf man hier keine völlige Übereinstimmung verlangen. Die Untersuchung wird nur zu erweisen haben, dass in den Aphorismen und in Τερί Ναινς Bruchungen, vielleicht auch Fortbildungen ein und derselben Gedankenmasse vorliegen.

Dann das Diätetische Grundprinzip von Τερί Ναινς, das mit dem der Aphorismen und dem des Herodikos genau übereinstimmt: Kap. 2.
 Οὐ δύναται ὁ ὄντων ἀρχὴν ὁρίσασθαι ἢ μὴ καὶ ποτε. ὁ αὐτὸς γὰρ ἀλλήλοισιν ἔχει τὰς δυνάμεις ὅσα καὶ πόροι. ἰσχυρότεροι δὲ ἀλλήλοισιν ἢ τὸ ὁρίσασθαι πόροι μὴ γὰρ πρὸς τὰς ἀνάγκας τὰ ὑπερβολὰς, ὅσα δὲ καὶ πάλιν ἐνδεύονται τὰ μετρίως.

Wir brechen hier den Vergleich ab.

Es ergibt sich aus unserer Zusammenstellung, dass wir in den Diätetischen Anschauungen von Epid. B, A! und C und in Τερί Ναινς Bruchungen ein- und desselben Diätetischen Systems vor uns haben, derselben Lehre des Herodikos, die in ihren Grundgedanken unverändert, in einigen Einzelheiten ausgebaut und besonders in Τερί Ναινς verfeinert ist. Daneben scheint sich mir für die Rekonstruktion des Herodikeischen Systems als wahrscheinlich zu ergeben, dass schon von Herodikos eine Sophistisch-Heraklitisierende Naturphilosophie vertreten wurde. Wenn beide Bruchungen der Diätetischen Anschauungen des Herodikos nach dieser

Seite hin unterbunk worden sind, so ist der Schluss, dass auch Herodikos in dieser Weise Philosophierte, unabweisbar.

Wir fassen die Ergebnisse unserer Untersuchung zusammen. Die neben den auf die Beobachtung Epidemischer Krankheiten zurückgehenden Aphorismen stehenden Diätetischen Aphorismen zeigen einen starken Einschlag von der Sophistik her.

Die Ahnherr dieser Gedanken ist Herodikos von Selymbria, der in einem dichotomischen System Natur-philosophie und Diätetik verbindet. Dies kennzeichnet auch die Diätetischen Aphorismen von Epid. B¹, A¹ und C¹.

Dieses Resultat können wir als sicher ansehen. Unbeantwortbar dagegen scheint mir die Frage, ob diese Aphorismen die Lehre des Herodikos unverändert weitergeben oder nicht.

Der primitive Charakter dieser Sprüche, der in einem deutlichen Gegensatz zu den komplizierteren Lehren von *Περὶ ἰατρικῆς* steht, kann dafür nicht ins Feld geführt werden.

Wir müssen ja auch deshalb ihrem Verfasser eine gewisse Selbstständigkeit zutrauen, weil er doch die therapeutische Methode des Herodikos kritisiert.

n. 75

Dass dieser Zeitanatz auch durch den Stil, die Lehre und andere Momente, wie die Erwähnung des Zeitgenossen des Sokrates, Herodikos, sowie durch das erwähnte Zitat aus den ca. 410 entstandenen Epid. A¹ und T¹ allgemein gestützt wird, braucht nur nebenbei bemerkt zu werden.

n. 105

Herodikos von Selymbria, an dessen Diätetischer Heilmethode in Epid. C¹ Kritik geübt wurde, dann die Hippokratesschüler Syennesis von Kypern und Polybos, deren in *Περὶ ὁρίων* erhaltenes Adernlehren Aristoteles in *Περὶ ζωῶν ἰστορίαι* fast wörtlich mittheilt
(*ἀναδοῦναι*)

n. 148

Auch die Nachricht, dass Hippokrates später bei Herodikos von Selymbria in die Lehre gegangen ist (der Auszug spricht nur von einem Herodikos, Tzetzes und Suidas haben ὁ Σηλυμβριανός gelesen), mag noch zu Recht überliefert sein.

Sie ist schwerlich aus der Erwähnung des Herodikos in Epid. C' nachträglich erschlossen

n. 149

Geburt um 460, Abstammung aus dem Dorischen Adelsgeschlecht der Azklepiaden, Lehre bei dem Vater und bei Herodikos von Selymbria, Verkehr mit Gorgias, Tod in Larissa in Thessalien um 375, damit sind die Nachrichten über sein Leben erschöpft, auf denen wir aufbauen.

n. 153

Dem Bericht über Hippokrates gehen die Diätetisch orientierten Theorien der beiden bedeutendsten Vertreter der Kniatischen Schule, des Euryphon und des Herodikos, voraus.